FreiRäume

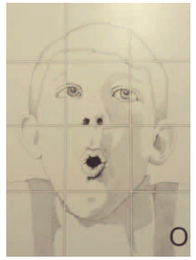
FreiRäume

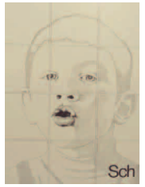
1.0

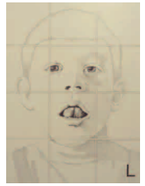
projekt [51]
Kunst Kultur & Energie

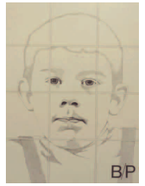
Neustadt / a.d.W.
[Kantine 16]
15.09.-21.10.2017

BEZIRKS
VERBAND
PFALZ

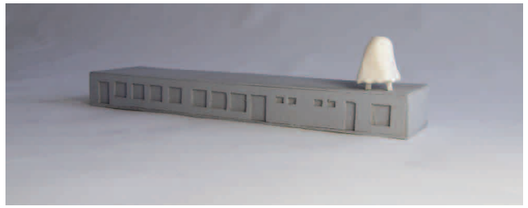








FreiRäume



[Kantine 16] FreiRäume 1.0

Der Künstler fordert da FreiRaum ein, wo Architektur Raum definiert hat. Die Definition bekommt eine neue Position, der kreative Prozess ist unaufhaltbar. Durch neue Konzepte gewinnt der Gedanken der Inklusion in unserer Gesellschaft Ausdruck. Die gesellschaftliche Öffnung zu ganzheitlicher Wahrnehmung ist im Werden weil eine extreme Verdichtung und parallele Darstellung gesellschaftlicher Beweggründe geschieht.

Der Künstler eignet sich den öffentlichen Raum an und das konsequent mit gesellschaftlichen Ansätzen. Sie bilden die Werkzeuge für FreiRaum, für das Habhaft machen von öffentlichem Raum. In der Vergangenheit versuchten das Künstler schon immer. Aktuell ist es notwendig, dass der Künstler sich genau der Werkzeuge bedient, die bisher nur eine Elite hatte. Architektur, Städtebau und Energie.

Kunst ist im Begriff sich nicht mehr um sich selbst zu drehen sondern gesellschaftliche Strömungen aufzunehmen. Der Künstler arbeitet in Kombination mit einem breit angelegten Gesellschaftswissen. Das ist wissenschaftliche Arbeit und künstlerische Arbeit, das ist der erweiterte Kunstbegriff. Ein großes Hilfsmittel ist der Gedanke des digitalen Netzwerkens, es tut gut diese Struktur aufzugreifen. Diese Ebene verändert Wahrnehmung weltumfassend, sie hat ein neues Publikum geschaffen. Im Sinne des Netzwerkes wirken Kunstevents und Gemeinschaftsausstellungen wie das Brett eines Schachspieles. Es verändern sich Zug um Zug die Bedingungen. Der Künstler hat hier die Position Freiräume unumstößlich zu machen und er hat, in seiner großen Aufgabe, das Recht auf finanzielle Unterstützung durch die Gesellschaft. Vereine sind eine anerkannte Form gesellschaftlicher Darstellung, in der sich auch Künstler organisieren können. Dieser Form stellt sich Projekt [51]. Wir geben uns nicht zufrieden mit der Möblierung der Städte sondern berufen uns auf den FreiRaum für alle. Ziel ist es zunächst sich selbst finanzieren zu können, um souverän vor Wirtschaft und Politik auftreten zu können.

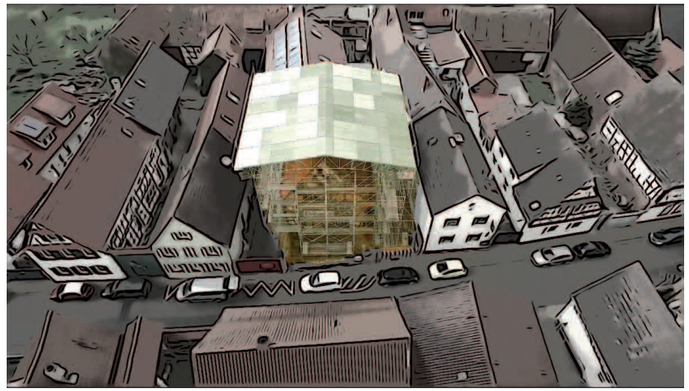
Es hilft den Prozess zu überstehen, der zur Öffnung und zur Inklusion führen soll.

Katharina Imhoff

Jahrgang 1963, lebt und arbeitet in Neustadt / Speyerdorf

Projekt [51] e.V.

Wir treiben in Neustadt und Umgebung Veranstaltungen in Kunst, Kultur und Denkmalschutz voran. Projekt [51] hat in einem Fachwerkhaus aus dem Jahre 1685 eine Musterbaustelle eingerichtet.
Schon während der Sanierung finden dort kulturelle und informative Veranstaltungen statt (Lachen, Theodor-Heuss-Straße 51). Das Haus steht für den erweiterten Kunstbegriff und für die soziale Plastik.
Jeder Mensch kann sich kreativ in seiner Umgebung einbringen - diesen Grundsatz überträgt Projekt [51] auf ein weiteres Planungsvorgehen am Jahnplatz in Lachen-Speyerdorf. Hier wird ein vieldiskutiertes städtebauliches Thema angefasst. Die soziale Struktur hat sich jedoch verändert, unsere Gesellschaft steht inzwischen für Vielfalt.
Projekt [51] will diesen Prozess um wichtige Aspekte erweitern und legte den Verantwortlichen einen alternativen Planungsentwurf vor. Mehrgenerationenhäuser, Wohngemeinschaften für Menschen mit Behinderung, Werkstätten, Begegnungsstätten, Kindertagesstätten stehen nun der aktuell geplanten Einfamilienhaussiedlung gegenüber.
Die kontrovers geführte Diskussion auf politischer und öffentlicher Ebene zeigt uns die Brisanz unserer Vorschläge.
Projekt [51] e.V. finanziert seine Kunst- und Kulturprojekte teilweise über den Verkauf von Energie / Strom in Zusammenarbeit mit den Bürgerwerken, Heidelberg.



PROJEKT [51]

[KANTINE 16]

Die ehemalige [Kantine 16] ist direkt zu erreichen über den Hauptbahnhof Neustadt, sie besitzt entsprechend Parkplätze, sanitäre Anlagen sowie Raum bzw. Ausstellungsfläche von ca. 225 qm^2.
Sehr unterschiedliche Räume bieten vielfältige Ausstellungssituationen.
Wir haben die Kantine von der Wohnungsbaugesellschaft Neustadt WBG zur Verfügung gestellt bekommen.
Dieses Gebäude wird von uns temporär genutzt bis zu seinem noch unbestimmten Abriss. Wir hoffen, dass wir das Gebäude noch einige Jahre nutzen werden.

[Kantine 16] Neustadt a.d.W.

Cordula Wagner

Jahrgang 1964, lebt und arbeitet in Maikammer/Pfalz

Blühend

Durch Malerei auf Leinwand, in Verbindung mit Fotografie und Zeitungsausschnitten erschafft Cordula Wagner Collagen. Diese werden zudem in antiquarische Bücher eingearbeitet, sie erreichen so eine eigentümliche Präsenz. Ein weiterer Funktionsraum für ihre Arbeitsweise ist die Sanitäranlage der aktuellen Ausstellung. Die Wände werden mit Kopien von Bildern, Zeitungsausschnitten und Werbematerial gestaltet. Darüber befinden sich Schichten von Malerei und Zeichnung. Das Bekannte bekommt eine neue Bühne und der Betrachter seine ganz eigene Rolle in ihr.

CORDULA WAGNER

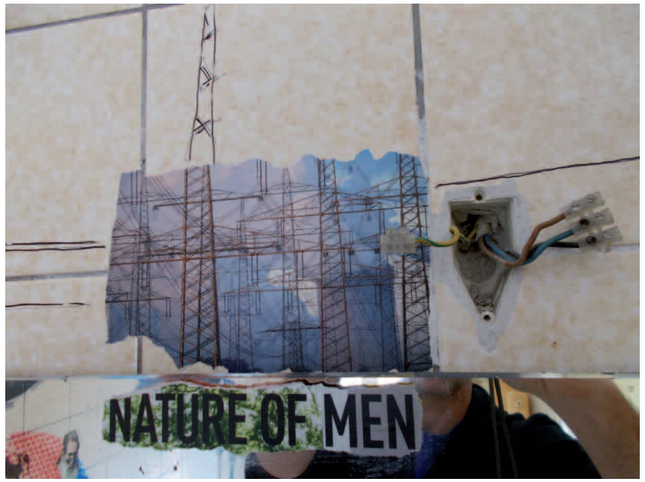
JUDITH BECKER

Judith Becker

Jahrgang 1971, lebt und arbeitet in Neustadt

Die Geister der Kantine

In Judith Beckers Arbeit spielt Improvisation eine entscheidende Rolle. Das Spiel entsteht aus Vorhandenem, es nutzt Fundstücke, greift den Moment und braucht das Gegenüber. Es werden zudem Masken eingesetzt, mit denen die Protagonisten den Raum für sich öffnen, zu dem sie ihre Rollen selbst entwickeln. Judith Becker lässt sich leiten von den langsam sichtbar werdenden Zusammenhängen, von der Ordnung durch das Tun. Der Betrachter wird zum aktiven Teil der Bühne, diese bewegt und verdichtet sich zu einer erlebbaren Geschichte. Judith Becker beschreibt diese Prozesse für alle Beteiligten als beglückende Erfahrung. In ihrer Arbeit erschließen sich die Geheimnisse einer komplexen Welt.



Egal Regal

Barbara Denzler macht mit ihrer künstlerisch-ra**um**gestaltenden Arbeit die Dimensionen imaginärer Räume erfahrbarer. Sie setzt Impulse für ein Raumdesign, das dem Menschen ganzheitlich dient, in der Entwicklung seiner Fähigkeiten und in der Erinnerung seiner Möglichkeiten.

Künstlerische Raumgestaltung erweitert Nutzung und Ergonomie um den Lustfaktor. Wird ein ästhetisch und intelligent gestalteter Raum unserem Spiel- und Entdeckungswunsch gerecht, fördert er das bewegte Miteinander und die Kreativität.

Barbara Denzler

Jahrgang 1964, lebt und arbeitet in Karlsruhe

BARBARA DENZLER

OLAF E. BERGMANN

Olaf E. Bergmann

Jahrgang 1967, lebt und arbeitet in Neustadt/Speyerdorf

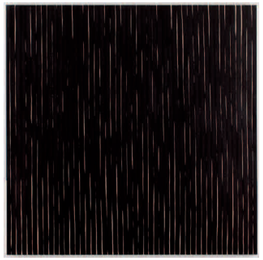
Der erweiterter Kunstbegriff

Olaf E.Bergmann zeigt Freiräume im gesellschaftlichen Kontext. Hier geht es ihm nicht nur um die äußere Form, vielmehr will er unterschiedlichste Positionen erfahrbar machen. Energie und Materie finden in seiner skulpturalen Arbeit Ausdruck, in den Schritten Energie sammeln, speichern, abgeben.

In der Konsequenz sieht Olaf E.Bergmann das morphische Feld als eigentlichen Wirkkreis jeder Form und jeden Lebens. Als Kurator für [Kantine 16] erklärt er :

Die Zeit kommt von vorn, die Dinge haben mich gefunden.

HOLGER ENDRES



Fünf Zustände Des Seins

Holger Endres hat fünf Leinwände mit schwarzer Acrylfarbe bemalt und darauf jeweils eine Fläche bestimmt, die er mit einer schwarzen Lackfarbe hervorhebt. Der Farbauftrag ist sichtbar. Er zeigt Körnungen und Unregelmäßigkeiten und verweist auf den Malprozess. Bedingt durch den Lichteinfall wirkt die Fläche klar oder unklar, glänzend oder matt. Teilweise verschwindet sie sogar und bildet eine Einheit mit der schwarzen Farbe der Leinwand.
Die Bilder von Holger Endres verführen die Betrachter zu einer anderen Art von Sehen.
Nur wer sich vor ihnen bewegt, den Ort des eigenen Körpers im Raum verändert bzw. definiert, wird bemerken, wie sich die Gewichtungen von Regel und Abweichung verschieben, wie sich die Malerei und ihre Präsenz verändert.
Die Malerei bindet das Sehen zurück an den Körper. Der Prozess des Malens der Bilder findet ein fernes Echo Im Rezeptionsprozess.

Holger Endres

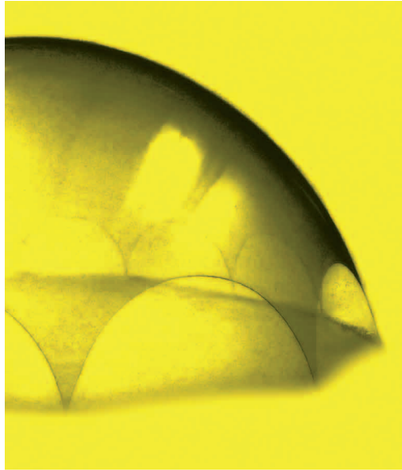
Jahrgang 1971, lebt und arbeitet in Mannheim

Christian Heuchel bHK (bureau Heuchel Klag)

Jahrgang 1966, lebt und arbeitet in Köln

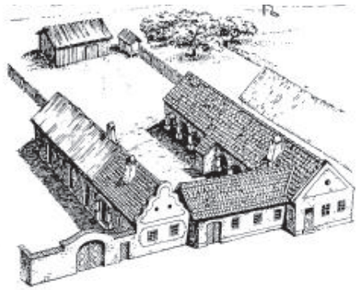
Im Innern des Schädels Inside the scull

Wir träumen von einer befreiten Intelligenz. Nicht eingeengt vom Horizont des eigenen Denkens. Über den Dingen zu schweben. Dabei nutzen wir nur 10 Prozent der Gehirnareale, die bislang erforscht sind. Gleichzeitig sind 95 Prozent des gesamten menschlichen Gehirns noch unerforscht.
Kein Wunder, dass in unseren Köpfen unentdeckte Freiräume schlummern. Freiräume, die unter großem Kraftaufwand immer wieder erschlossen wurden. Wir haben den Abstrakten Expressionismus, das schwarze Quadrat, den Plan Libre entdeckt. Die 60er Jahre erweiterten unser Bewusstsein ober- und unterhalb der Gürtellinie. Die Mondlandung war in vollem Gange. Das Handgemachte, das Mundgeblasene und das Bodenständige beschränken unsere Denkräume.
Heute werden im Innern des Schädels die Räume wieder enger gemacht. Kein Platz mehr für Erfindungen, für das Neue und das Andere. Im inneren Denkraum ist das Flüssigwerden lebensnotwendig. Jede Ecke zu umspülen ist maßgeblicher Garant, um Freiräume zu schaffen.



CHRISTIAN HEUCHEL

ORTNER&ORTNER



Konzept Lilienthal

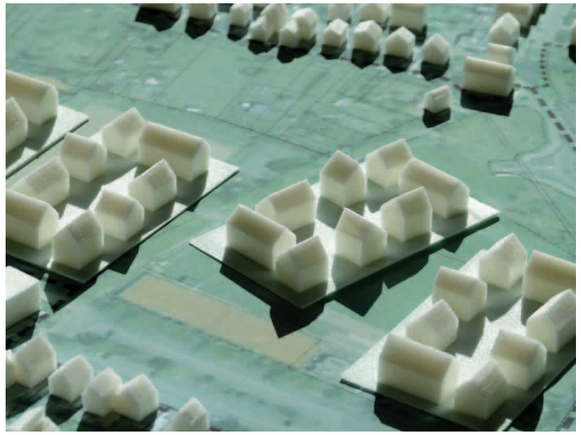
Wenn man Kinder fragt wie das Leben sein sollte, erscheint das Bild des Bauernhofs. Ein Haus, ein Hof, das Leben mit der Landschaft. Das Leben im Grünen mit den Vorzügen der Stadt zu verbinden ist die zukünftige Aufgabe.

Das Pilotprojekt Lilienthal will, unter den Aspekten der Nachhaltigkeit, die dem Klimawandel gerecht wird, Wohnraum schaffen für unterschiedlichste Bewohnergruppen.

Ausgehend von der Form eines Hofes gruppieren sich unterschiedlichste Wohneinheiten um ein grünes Inneres. Es sind kleine Privatgärten und gemeinsame Freiflächen sowie wirtschaftliche Grünflächen möglich. Hier verbinden sich die Ortsteile Lachen und Speyerdorf, die Fuß- und Radwegeverbindung bleibt erhalten. Ebenso alle Bäume, sie werden in das Grünflächenkonzept integriert. Der ursprüngliche Jahnplatz kann als gemischt genutzten Fläche bestehen bleiben und aufgewertet werden.

Das Pilotprojekt Lilienthal möchte die Pfälzer Kulturlandschaft erhalten helfen. Schon der Maler Max Slevogt sagte: Der Erfindungsreichtum der Natur in der Pfalz scheint schier grenzenlos.

Initiiert durch den Verein Projekt [51] e.V. beschäftigt sich ein interdisziplinäres Team aus Architekten und Künstlern mit dem Thema der Zukunft des Jahnplatzes in Neustadt. TEAM Projekt [51] e.V., www.projekt51.com / dury et hambsch architektur BDA, www.duryethambsch.com / O&O Baukunst, Christian Heuchel, www.ortner-ortner.com / ARTPROPAN, www.artpropan.de / bHK bureau Heuchel Klag, www.bureau-heuchel-klag.de



DURY ET HAMBSCH

Lageplan, Bellheim Pfalz

Architekten

Nach ihrer Tätigkeit in international renommierten Büros gründeten 2011 die beiden Architekten das Büro dury et hambsch architektur BDA in Landau in der Pfalz. Sie arbeiten an unterschiedlichsten Projekten in den Bereichen Städtebau, Architektur und Kunst und sie lehren an verschiedenen Hochschulen.

Inhaltlich beschäftigen sich die Architekten mit dem notwendigen Erhalt des öffentlichen Raums, als urbanen Kitt. Sie erschaffen neue Wohnsituationen für eine sich wandelnde Gesellschaft.

Aktuell arbeitet das Büro an einer nachhaltigen und tragfähigen städtebaulichen Entwicklung des Jahnplatzes in Lachen Speyerdorf, an dem Projekt Lilienthal. Die Inklusion unterschiedlichster Bewohner, die bauliche Verdichtung in Form großer Wohnhöfe und deren Verwebung in die gewachsene lokale Struktur, bildet das Fundament eines ökonomischen und ökologischen Städtebaus. Es ist Ausdruck einer modernen und innovativen Region Pfalz.

Stephanie Hambsch

Jahrgang 1977, lebt und arbeitet in Landau

Philipp Tobias Dury

Jahrgang 1974, lebt und arbeitet in Landau

PROJEKT [51]

Der große Wächter

Kassandra Becker verleiht ihren überlebensgroßen Figuren sinnliche Vieldeutigkeit. Bei näherer Betrachtung zeigen sich die Arbeiten zunehmend wunderlich und respekteinflößend. Kurioses und Ästhetik finden in ihrem räumlichen Konzept Balance. Der große Wächter (Büste, 2017). Der Kopf bewacht einen noch unbekannten Ort.
Den Betrachter beeindruckt das ruhige Gesicht, das männliche, weibliche und eurasische Züge trägt.

Kassandra Becker

Jahrgang 1966, lebt und arbeitet in Karlsruhe

KASSANDRA BECKER

OLAF HOLZAPFEL

Ökologie des Bauens

Olaf Holzapfel stellt seine künstlerische Arbeit zur Fachwerkarchitektur vor, die er unter anderem in Chile, zusammen mit Einheimischen, durchgeführt hat. Seine Vorgehensweise in handwerklicher Tradition und mit natürlichen Werkstoffen wie Holz, Heu oder Baumwolle, steht für eine Form der Kulturtechnik, die künstlerisches Arbeiten als Ressource betont.
Im Rahmen der Ausstellung FreiRäume und der Reihe **On the Move** der Kunsthalle Mannheim, stellt sich Olaf Holzapfel einem Künstlergespräch. Ziel ist es, neue Perspektiven für eine nachhaltige Baukultur zu schaffen.

Olaf Holzapfel

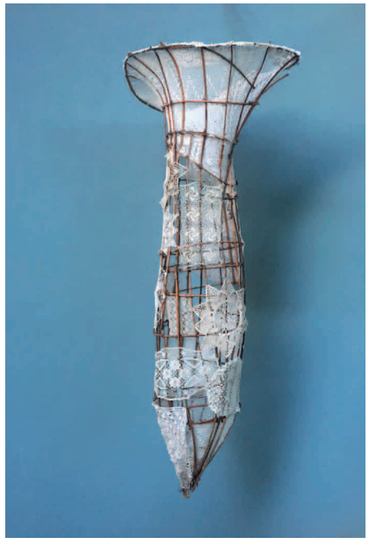
Jahrgang 1967, lebt und arbeitet in Berlin

Lichtfänger

Susanne Wadles Arbeiten wirken unmittelbar auf assoziativer und formaler Ebene. Der Kontakt mit Material inspiriert sie zur Schaffung von Figuren zwischen Gegenstand und Abstraktion.

Weide ist das Grundmaterial für die gefäßartigen, hängenden Formen in der Ausstellung. Die Gitter wurden überspannt mit geklöppelten Deckchen. Die Skulpturen geben dem Raum Poetik, sie reizen den Tastsinn.

Die Figuren suchen die Nähe des Betrachters, sie rufen Erinnerungen wach und schaffen positive Bilder von Schutz und Wärme. Susanne Wadle drückt sich weiterhin durch experimentellen Projekte aus. Soziale Plastik übersetzt sie in der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Bambusstangen ergeben eine Turmlandschaft. Eine nie erlebte Kreativ-Erfahrung motiviert Jugendliche zu phantastischer Stadtarchitektur.



Susanne Wadle

Jahrgang 1966, lebt und arbeitet in Landau

SUSANNE WADLE

Jonas Wresch

Jahrgang 1988, lebt und arbeitet in Hamburg

PresseFreiheit

Jonas Wresch arbeitet als freier Fotojournalist. Seine Themen verdeutlichen erst auf den zweiten Blick die hohe, politische Brisanz. In erster Linie berührt der sensible, zwischenmenschliche Kontakt, den der Fotograf in seiner Arbeit erzeugen kann. Jonas Wresch war für große Magazine in den letzten 12 Monaten in 25 Ländern unterwegs, die weltweite Pressefreiheit ist sein besonderes Anliegen.

JONAS WRESCH

DAVID D. LAUER

Omaggio a Leonardo

David D. Lauer war Bildhauer und Professor an der Staatlichen Akademie für Bildende Künste in Karlsruhe.
Sein Werk umfasst figürliche Arbeiten und Architekturskulptur. In der Ausstellung FreiRäume werden seine Architekturmodelle gezeigt, die seine vielschichtige Auffassung von Raum zum Ausdruck bringen. Die Arbeit „Omaggio a Leonardo“ (1995), aus Holz und Metall ist, ausgehend von einem Kubus, in Würfelelemente zerlegt und folgt, angelehnt an die Forschungen Leonardo da Vincis, einer Logik des Aufbaus auf mathematischer Grundlage.
Sie ist in der Ausführung 4m x 4m x 4m auf dem Dach von [Kantine 16] zu sehen.

David D. Lauer

*1939 †2014

Impressum Herausgeber :

Projekt [51] e.V. Untere Mühle 3 67435 Speyerdorf/NW www .projekt51.com

Kurator: Olaf E.Bergmann

Öffentlichkeitsarbeit: Yonas Scherrer

Redaktion/Textbearbeitung: Katharina Imhoff

Kooperationspartner: Dr. Sebastian Baden Kunstwissenschaftler & Kurator für Skulptur /neue Medien Kunsthalle Mannheim und Stefanie Kleinsorge supPORTer e.V.

Grafik und Bildredaktion: arttacke Friederike Lony Löwentraut fll@arttacke.de

Druck / Auflage : Flyeralarm / 2500 Stück

Technische Unterstützung: THW Neustadt, Joachim Novak

Bildnachweise: Die Verantwortung liegt bei den Künstlern

Förderung: Dieses Projekt wurde gefördert durch den Bezirksverband Pfalz

Wir danken allen Künstlern und Künstlerinnen für die Teilnahme und all denen,
die für die Umsetzung des Ausstellungsprojektes, für den Katalog und für das Rahmenprogramm gesorgt haben.
Wir danken der WBG Neustadt für die Überlassung des Kantinengebäudes am Bahnhof Neustadt/a.d.W.

Stand: September 2017

Der Verein ist die Verbindung von Kunst, Kultur und Energie.
Ökostrom aus Bürgerhand,
FÜR ALLE! Wenn Du unser Engagement fördern willst.
Wechsel deinen Stromanbieter.
Alle Info’s findest du unter projekt51.com/energie

BEZIRKS VERBAND PFALZ